

## Weiterbildung von freiwillig Engagierten zu *senior*Trainerinnen bzw. *senior*Trainern So könnte es in die Zukunft gehen.

### Präambel

Das hier vorgestellte Grobkonzept soll die vorhandenen Weiterbildungsangebote nicht ersetzen sondern ergänzen und die im Herbst 2016 mit dem [efiMOOC](#) gestartete Entdeckungsreise in die digitalen Lernwelten fortsetzen.

### Ausgangslage

Während des Bundesmodellprogramms „[Erfahrungswissen für Initiativen](#)“ (2002 bis 2006) wurde die Weiterbildung ausschließlich in Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Ein entsprechendes [Curriculum](#) (2. überarbeitete und erweiterte Auflage Dezember 2007) wurde erstellt und allen Bildungsträgern zur Verfügung gestellt.

Von EFI Bayern e.V. wurde das Curriculum 2012 überarbeitet und in 2 Versionen herausgegeben. Einmal als „[Teil A: Handbuch für die Kursleitung](#)“ und dann als „[Teil B: Handbuch für die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer](#)“. In den Jahren 2013 bis 2014 wurden von EFI Bayern e.V. im Rahmen der *senior*Trainerinnen Akademie Bayern [[sTAB](#)] die Weiterbildung Älterer zu *senior*Trainerinnen bzw. *senior*Trainern angeboten. Es wurden insgesamt 10 Staffeln zu jeweils 3 Blöcken mit 3 Tagen durchgeführt. 187 Ältere haben die Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen.

Ab 2015 hat die Seniorenakademie Bayern die Weiterbildung übernommen und die von EFI Bayern e.V. erstellten Handbücher verwendet.

Auf Grund der bei der Weiterbildung bisher gemachten Erfahrungen und der Entwicklung von Weiterbildungsangeboten mit digitalen Anteilen beabsichtigt EFI Bayern e.V. die Handbücher zu überarbeiten und für die Weiterbildungsangebote das Curriculum neu zu fassen. Dazu hat am 13.6.2018 ein Workshop stattgefunden. An diesem haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EFI Bayern e.V., der Seniorenakademie Bayern und vom Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus teilgenommen. Ein internes Protokoll liegt vor.

### Zwischenzeitliche Erfahrungen

Nach der Ausgliederung der Weiterbildung Älterer zu *senior*Trainerinnen bzw. *senior*Trainern in die Seniorenakademie Bayern hat sich der damalige Vorstand mit den Möglichkeiten der Nutzung des Internets für zukünftige Weiterbildungsangebote intensiv beschäftigt.

Dabei lag der Focus auf Webinaren, LOOP ([LOOP](#) ist Open Source und basiert auf der bewährten Technologie Mediawiki) und MOOCs.

Im Mai 2015 hat EFI Bayern e.V. das erste Webinar zum Thema „[Projekttransfer](#)“ durchgeführt.

Mit dem [efiMOOC](#), der vom Oktober bis Dezember 2016 lief, wurde dann eine Entdeckungsreise in die Digitalen Lernwelten gestartet und auch erfolgreich abgeschlossen. Verlauf und Ergebnisse wurden ausführlich in einem [Abschlussbericht](#) dokumentiert.

Dabei wurde das Modell eines [Hybriden Bildungsraumes](#) entwickelt und veröffentlicht.

Der [Changemaker-MOOC](#) von Prof. Christop Corves (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) zeigt einen Weg auf, wie man Themen aus der Weiterbildung Älterer zu *seniorTrainerinnen* und *seniorTrainern* mit einem MOOC anbieten kann.

Am Beispiel des [EBmooc](#) (Digitale Werkzeuge für ErwachsenenbilderInnen) der TU Graz zeigen Sandra Schön, Martin Ebner et al. unter dem Titel „[Inverse Blended Learning in der Weiterbildung für Erwachsenenbildner innen – Eine MOOC Fallstudie](#)“ Details auf und kommen abschließend zu:

Das Konzept des Inverse Blended Learning zeigte positive Effekte im Einsatz.

Ein zentraler Online-Kurs kombiniert mit Präsenztreffen scheint daher eine interessante Option für weitere zukünftige Angebote zu sein.

Diese positiven Aussagen machen Mut und regen dazu an für die Weiterbildung Älterer zu *seniorTrainerinnen* bzw. *seniorTrainern* neue Wege zu suchen und zu gehen.

Im Frühjahr 2017 hat EFI Bayern e.V. eine Umfrage durchgeführt. Eine der Fragen war:

Welche Form von Weiterbildungsangeboten bevorzugen sie zur Zeit?

Mögliche Antworten:

Reine Präsenzveranstaltung:	37 %
Reine digitale Weiterbildungsangebote:	14 %
Mischform bestehend aus digital vermittelten Beiträgen zum Wissenserwerb und Präsenzveranstaltungen zum Kompetenzerwerb:	49 %

Bemerkenswert ist, dass rund 63 % der Befragten an internetgestützten Weiterbildungsangeboten interessiert sind.

## Wie könnte es in die Zukunft gehen?

### Grundgedanken

Aus Vorstehendem kann man ableiten, dass eine Mischform, bestehend aus einem internetbasiertem Teil und Präsenzveranstaltungen der beste Weg ist. Dies stützt sich auch auf Erkenntnisse, die Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz [veröffentlicht](#) hat.



Wobei der internetbasierte Teil zur Wissensvermittlung dient und die Präsenzveranstaltung zur Kompetenzentwicklung.

Dabei ist es nicht die Absicht, die reinen Präsenzangebote zu ersetzen, sondern ein Zusatzangebot zu entwickeln.

Das zukünftige zusätzliche Angebot soll unter Creative Commons [CC BY-SA](#) gestellt werden. Und damit als [OER](#) (Open Educational Ressource) zu Verfügung stehen. Das so eine Vorgehensweise erfolgsversprechend sein kann beweist der efiMOOC. Dieser wurde 2017 in der Kategorie „The Great Wide Open (Angebote für informelles Lernen [ . . . ])" [nominiert](#), war aber leider nicht der Sieger.

## Was soll entwickelt werden?

Es ist ein aus drei Modulen bestehendes Weiterbildungsangebot zu entwickeln.

### Modul 1

Startphase: Dieses Modul hat zwei Aufgaben. Die Information der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Zielsetzung und Ablauf der Weiterbildung und einen Train-the-Trainer Workshop um die Anlaufstellen, die für die Präsenzphasen zuständig sind, entsprechend zu motivieren und informieren.

### Modul 2

Ist die internetbasierte Wissensvermittlungsphase. Die Teilnehmenden arbeiten selbständig den kompletten Stoff durch. Dieser soll durch einen MOOC angeboten. Der bereits oben erwähnte Changemaker-Mooc kann als Anregung verwendet werden.

Offen ist die Frage, ob ein [cMOOC](#) oder ein [xMOOC](#) angestrebt werden soll.

### Modul 3

Praxisphase zum Kompetenzerwerb. Im ersten Ansatz ist das eine Präsenzveranstaltung. Bei genügender Erfahrung der Veranstaltenden (Anlaufstellen) und des Projektträgers sind alternative Webmeetings zu untersuchen.

## Für welche Zielgruppe?

Die zukünftigen Teilnehmenden sind Menschen jeden Alters, die sich fit machen wollen für Bürgerschaftliches Engagement. Im Gegensatz zum Programm „[Erfahrungswissen für Initiativen](#)“ das von 2002 bis 2006 auf Bundesebene lief und danach von einigen Bundesländern fortgesetzt wurde, soll es keine Fokussierung auf die Älteren geben.

Das Angebot wird in Deutsch publiziert und kann somit im gesamten deutschsprachigen Raum genutzt werden.

## Teilnahmebescheinigung/Teilnahmezertifikat

Jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer erhält, wenn 80 % der gestellten Aufgaben bearbeitet sind, eine Teilnahmebescheinigung.

Ein Teilnahmezertifikat erhält jeder Teilnehmende, wenn 80 % der Aufgaben in der Abschlussprüfung richtig beantwortet bzw. gelöst wurden.

## Wer soll entwickeln?

Das Weiterbildungsangebot soll von einem Projektträger, der an der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements interessiert ist, entwickelt werden und es später auch begleiten und promoten.

Zu begrüßen wäre es wenn auf Bundesebene die [bagfa](#) Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. und auf Landesebene, z.B. in Bayern die [lagfa](#) Bayern e.V. für das Projekt gewonnen werden könnten.

## Umsetzung in die Praxis

Für die Umsetzung in die Praxis wäre es vorteilhaft, wenn sich eine Organisation finden lassen würde, deren Interesse es ist, die Vision „EFI - Erfahrungswissen für Initiativen“ zu unterstützen und die Nachhaltigkeit zu sichern.

## Die Bedeutung der Anlaufstellen

Anlaufstellen sind Organisationen, wie z.B. Seniorenbüros, Freiwilligenagenturen, Mehrgenerationen, Selbsthilfekontaktstellen u.ä. die lokal das Bürgerschaftliche Engagement fördern. Sie sind damit prädestiniert entsprechende Weiterbildungsangebote im Programm zu haben und die Engagierten zu unterstützen.

## Die nächsten Schritte

Es ist ein Projektträger zu gewinnen, der aus diesem Grobkonzept ein Projekt entwickelt mit dem man weitere Stakeholder, insbesondere zur finanziellen Unterstützung, gewinnt.

Der Projektträger kann eine selbständige Organisation sein, die im Bürgerschaftlichen Engagement zu Hause ist. Vorstellbar ist aber auch ein Konsortium, um unterschiedliche und sich ergänzende Ressourcen zu nutzen.

## Nutzen des Bürgerschaftlichen Engagements und Schlussfolgerung

Eine zukunftsfähige Engagementpolitik muss für das freiwillige Engagement sowie die ehrenamtliche Arbeit entsprechende Rahmenbedingungen schaffen, damit Jung und Alt, Frauen und Männer sich für die Gesellschaft engagieren können.

Dazu gehört auch ein entsprechendes Weiterbildungsangebot. Dieses muss für alle Engagementwilligen erreichbar sein.

Folgt man den Aussagen, wonach Bürgerschaftliches Engagement auch Nutzen stiftet und folgt der Aussage:

"Bürgerschaftliches Engagement bedeutet Teilhabe und aktive Mitgestaltung des Lebens in den Kommunen. Es stärkt und bereichert das soziale Klima in unserer Gesellschaft. Nicht zuletzt ist ehrenamtliches, freiwilliges Engagement der beste Nährboden für gute Lebensqualität und das subjektive Wohlbefinden. Neben diesen sozialen Wirkungen ist auch der ökonomische Nutzen konkret bezifferbar: Jeder einzelne in Bürgerschaftliches Engagement investierte Euro stiftet einen Nutzen von etwa sieben Euro." Mit diesen Worten erläuterte Bayerns Sozialministerin Christa Stewens zentrale Ergebnisse des [Gutachtens zum Wert des Bürgerschaftlichen Engagements](#) im Juni 2008.

Weitere Aussagen zum Nutzen des Bürgerschaftlichen Engagements sind in dem [ISAB-Bericht 102](#) „seniorTrainerinnen und seniorKompetenzteams - Erfahrungswissen und

Engagement älterer Menschen in einer neuen Verantwortungsrolle“ enthalten. Die Kernaussage dort ist:

Durch das freiwillige Engagement der Älteren als *seniorTrainer* konnte für die Kommunen ein gesellschaftlicher Nutzen erzielt werden, der um ein Vielfaches über dem erforderlichen Mitteleinsatz für die Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung der *seniorTrainer* und der *seniorKompetenzteams* liegt.

Der monetäre Nutzen eines *seniorKompetenzteams* und der Leistungen der *seniorTrainerinnen* in einem Jahr kann unter Zugrundelegung der oben skizzierten Leistungen mit 200.000,- Euro veranschlagt werden, wenn den erbrachten Einsatzstunden ein Äquivalent von 15 Euro pro *seniorTrainer* [ . . . ] zugrunde gelegt wird.

[Engagementatlas 2009](#) mit dem Untertitel „Daten. Hintergründe. Volkswirtschaftlicher Nutzen“ - Die vorliegende Studie macht den volkswirtschaftlichen Nutzen des Bürgerschaftlichen Engagements und dessen gestaltende gesellschaftliche Kraft in vollem Umfang sichtbar.

Die Schlussfolgerung daraus: „ das Bürgerschaftliche Engagement muss durch ein qualitativ hochwertiges Weiterbildungsangebot gefördert werden“.

Würzburg, den 10. August 2018



Herbert Schmidt

PS: Dieses Dokument steht unter [CC BY-SA 3.0 DE](#)

Kontakt Daten:

E-Mail: [schmidt.herb@me.com](mailto:schmidt.herb@me.com)

Mobil: 0171 26 76 908